

Presseinformation:

Welttag der Kopf- und Halskrebsarten am 27. Juli

Die Österreichische HNO Gesellschaft warnt vor diesen wenig bekannten, aber gar nicht so seltenen Krebsarten des Kopf- und Halsbereichs. Die Hauptauslöser sind Lebensstilfaktoren wie Rauchen und Trinken, aber auch eine HPV-Infektion kann zu diesen Krebsarten führen.

Wien, 26. Juli 2017 - Der World Head and Neck Cancer Day wird jedes Jahr am 27. Juli begangen, um auf die Risikofaktoren der Krebserkrankungen des Kopf- und Halsbereichs, wie zum Beispiel Kehlkopfkrebs, Rachenkrebs oder Mandelkrebs, hinzuweisen. Die österreichische HNO Gesellschaft gehört zu den 51 wissenschaftlichen Gesellschaften, die sich international für diesen Tag engagieren. Der österreichische Koordinator des World Head and Neck Cancer Day, Univ.-Prof. Dr. Dietmar Thurnher, Leiter der HNO-Universitätsklinik der Medizinischen Universität Graz und Vorstandsmitglied der Österreichischen HNO Gesellschaft, erklärt: „Ziel des Kopf- und Halskrebs Welttages ist es, über potenzielle Auswirkungen unseres Lebensstils auf die Gesundheit aufzuklären und auf Schutzmaßnahmen wie die HPV-Impfung hinzuweisen. Die Gefahr bösartiger Erkrankungen im HNO-Bereich sollen an die Bevölkerung vermittelt werden, da in diesem Bereich Prävention und Früherkennung Leben retten kann!“

Was sind Kopf- und Halstumore?

Unter Kopf- und Halstumoren werden unterschiedliche Hauttumoren dieser Region und alle Schleimhautkarzinome von Lippe, Nasenhaut- und Nebenhöhlen, Mundhöhle, Mund-, Nasen- und Schlundrachen sowie dem Kehlkopf verstanden. Weiters fallen auch Tumoren der Speicheldrüsen unter diese Definition. Gegenwärtig stellen die Kopf- und Halstumoren weltweit die sechsthäufigsten bösartigen Krebsarten dar. In Österreich werden jedes Jahr etwas mehr als 1.000 Kopf- und Halstumoren diagnostiziert. Prof. Thurnher erläutert: „Während viele bösartige Tumorarten in den letzten Jahren rückläufig sind, nehmen bösartige Tumore des Rachens zu. In der Behandlung von Kopf- und Halstumoren wurden in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt. Sie sind sehr oft heilbar – selbst die Fernmetastasen.“

Was sind die Auslöser und Risikofaktoren?

Manche Patienten bekommen ein Karzinom der Kopf- und Halsregion ohne ersichtlichen Grund. Allerdings erhöhen bestimmte "Risikofaktoren" die Chance auf eine Krebserkrankung. Neben den entsprechenden Karzinogenen muss auch eine genetische Veranlagung vorhanden sein.

- Rauchen und Alkohol

Die zwei wichtigsten Karzinogene für die Entstehung von Kopf- und Halskarzinomen sind Alkohol und Tabak. Alkohol und Tabak haben einen synergistischen karzinogenen Effekt, der eventuell darauf zurückzuführen ist, dass Alkohol als Lösungsmittel für die Karzinogene des Tabaks fungiert.

- Humanes Papillomavirus (HPV)

Der Zusammenhang von HPV-Infektionen und der Entstehung des Cervixkarzinoms ist seit langem bekannt. In den letzten Jahren konnte gezeigt werden, dass die Infektion mit den HPV-Serotypen 16 und 18 bei der Entstehung mancher Kopf- und Halstumoren eine Rolle spielen, insbesondere in Mandelkarzinomen konnte eine sehr hohe Prävalenz von HPV gezeigt werden (21-100%). Die Tendenz ist international steigend, wobei in den USA davon ausgegangen wird, dass im Jahr 2020 die Zahl der HPV-assoziierten Mundrachenkarzinome bei beiden Geschlechtern die Zahl der Gebärmutterhalskarzinome übersteigen wird.

- Berufliche Risiken

Metall-, Holz-, Leder- und Kohlenstaub sowie organische Lösungsmittel stellen weitere Risikofaktoren dar.

6 wichtige Warnzeichen

Die amerikanische Krebsgesellschaft nennt folgende Warnzeichen für Hals- und Kopftumore:

1. Luftbeschwerden und Atemnot
2. Fremdkörper- und Kloßgefühl im Hals
3. ins Ohr ausstrahlende Schmerzen
4. ständiger Husten, manchmal mit Blutauswurf
5. Heiserkeit, Schmerzen oder Kratzen im Hals
6. Knotenbildung am Hals

Prof. Thurnher ergänzt: „Je früher erkannt, desto besser gebannt! HNO-Ärzte sind die Spezialisten für Kopf-Hals-Tumore – wenden Sie sich rechtzeitig an diese, wenn Sie eines der Warnzeichen an sich feststellen.“

Was kann man tun um vorzusorgen?

Prof. Thurnher betont: „Vor einer HPV-Infektion und den möglichen Folgen schützen Sie ihre Kinder am besten durch eine Impfung! Die Übertragung von HPV erfolgt am häufigsten durch sexuelle Kontakte, so gehören HPV-Infektionen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Viruserkrankungen. Der größte Nutzen der Impfung tritt ein, wenn diese zu einem Zeitpunkt erfolgt, zu dem noch kein Kontakt mit HPV stattgefunden hat. Idealerweise bevor die ersten sexuellen Kontakte stattfinden.“

Informationsveranstaltung in Graz

Anlässlich des Welt Kopf- und Halstumor Tages veranstaltet die HNO-Universitätsklinik der Medizinischen Universität Graz am 27. Juli einen Informationstag. An diesem Tag können sich Patienten oder Risikopersonen in der HNO-Ambulanz zu Kopf- und Halstumoren beraten oder untersuchen lassen.

Weitere Informationen zum internationalen World Head and Neck Cancer Day finden Sie unter <http://whncd.ifhnos.org/>

Über die Österreichische HNO Gesellschaft

Die Österreichische Gesellschaft für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie bezweckt die Förderung der wissenschaftlichen und praktischen Belange der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie. Ihre Aufgaben sind die Wahrung der Einheit des Fachgebietes, die Zusammenarbeit mit den medizinischen Nachbarfächern und ausländischen Fachgesellschaften, Wahrung der berufs- und standespolitischen Belange, die Pflege und Organisation der Weiter- und Fortbildung auf dem Fachgebiet, sowie die Förderung der fachbezogenen Öffentlichkeits- und Pressearbeit (u.a. mittels Auslobung eines Medienpreises). Die Gesellschaft benennt aus ihren Mitgliedern Prüfer für die Facharztprüfungen der Österreichischen Ärztekammer und der Akademie der Ärzte.

Weitere Informationen unter www.hno.at

Rückfragehinweis

Public Health PR GmbH

Mag. Michael Leitner, MAS

T +43/ 1/ 60 20 530-92

F +43/ 1/ 60 20 530-90

E michael.leitner@publichealth.at